



Das Zugpferd: Enrico Knobloch aus Eisenberg stellt sich in einem Team mit Henry Beck der Herausforderung, sieben Sportarten zu absolvieren. Foto: Jürgen Scheere

Alles auf Abenteuer

Am Wochenende startet die „Adventure-Race“ zur ihrem großen Finale in Jena

■ Von Michael Ulbrich

Jena. (tlz) An allem ist ein Plakat schuld. Als der Jenaer Peter Michalak vor zwei Jahren in Mittenwald den Urlaub verbrachte, sah er ganz zufällig die Werbung für ein „Adventure-Race“. Aufregend, dachte sich Michalak – und meldete sich und einen Kumpel an. „Am Ende sind wir auf Anhieb Vierter geworden“, erinnert sich Michalak. Nun, zwei Jahre später, hat er das Rennen nach Jena geholt. Michalak und seine Mitstreiter richten den ersten Wettbewerb dieser Art in hiesigen Gefilden aus.

„Adventure-Race“ – das ist eine Kombination verschiedener Sportarten, gestartet wird in Zweier-Teams. Für Jena, das der Finalort der Rennserie 2008 ist, haben sich Michalak

und Co. sieben zu absolvierende Sportarten in zwei verschiedenen Distanzen ausgesucht. Gestartet wird am Samstagfrüh ab 9 Uhr auf dem Holzmarkt. Alle vier Minuten soll ein Team auf den Start gehen, die beiden Mannschaftskollegen dürfen nie mehr als zwei Minuten auseinander sein. Überprüft wird das per GPS-Sender, die jeder mit sich führt. „Schon der Sicherheit wegen“, wie Michalak sagt. Die Strecke ist geheim, schließlich soll niemand vorher darauf trainieren können. Sicher ist aber, dass der erste Weg ins Stadion führt. Dort soll man sich von einem der Flutlichtmasten 55 m in die Tiefe abseilen. Danach gibt es Bogenschießen auf der Anlage des SV Carl Zeiss und Kanu am Wehr in Burgau. Dazu kommen weite-

re Sportarten wie Klettern, Radfahren, Berg-Laufen/Trekking und Orientierungslauf – alles auf Abenteuer eben.

Etwa 30 Helfer werden im Einsatz sein, um das Rennen abzusichern. Einer der Teilnehmer ist Enrico Knobloch aus Eisenberg. Der Triathlon-Profi will sich überraschen lassen von dem, was da auf ihn zukommt. Knobloch wird gemeinsam mit Henry Beck, ebenfalls ein Profi-Triathlet auf die „Challenger“-Strecke an den Start gehen. Hierbei sind insgesamt zirka 55 km und 1000 Höhenmeter zu absolvieren. In der Master-Kategorie wird es noch härter, hier hat die Strecke im günstigsten Fall 135 km und 3500 Höhenmeter. „Das ist verdammt hart“, sagt Michalak, der selbst diesmal nicht teilnehmen kann. „Sonst hätte

ich als Ausrichter ja einen Wettbewerbsvorteil“, sagt er. Sein Team „Bike-Point“ liegt aber in der Gesamtwertung längst uneinholbar vorn, sodass er den Nichtstart ohne weiteres verkraften kann.

Seit einem Jahr laufen die Vorbereitungen für den Wettbewerb in Jena, seit einem Jahr planen Michalak und seine Mitstreiter jedes Detail. Etwa 30 Teams sind bereits angemeldet. Nachmeldungen sind noch bis Freitagabend zum Team-Briefing am Fitness-Studio „Pom“ am Jenzigweg möglich. Für Michalak kann es übrigens eine lange Nacht von Samstag zu Sonntag werden, da die letztmögliche Zielankunft für Sonntagmorgen, 9 Uhr, geplant ist. Danach folgen die Auswertung und die Siegerehrung. Und an allem ist ein Plakat schuld.